



# SENIORENRAT

IM LANDKREIS ROTENBURG (WÜMME)

Landkreis Rotenburg Wümme)  
z. Hd. Herrn Enno Backhausen  
Hopfengarten 2

27356 Rotenburg (Wümme)



*FSA*

Ihr Zeichen

Ihr Schreiben vom

Mein Zeichen

Datum

01. April 2014

## Rettungssystem „Notfallbank“

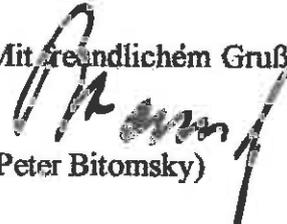
Sehr geehrte Damen und Herren,  
lieber Enno,

durch den Seniorenbeirat der Samtgemeinde Fredenbeck im Landkreis Stade, sind wir auf das Rettungssystem „Notfallbank“ aufmerksam gemacht worden. Das Projekt hat uns überzeugt und wir sind sicher, dass es vor allem für Senioren aber auch für Wanderer und Radfahrer zu größerer Sicherheit und schnellerer Hilfsmöglichkeit führen wird.

Wir beantragen deshalb, zum nächstmöglichen Zeitpunkt im Landkreis flächendeckend entsprechenden Schilder anzubringen.

Im Landkreis Stade wurde anlässlich einer Ordnungsamtsleiter-Dienstbesprechung am 27. 03. 2014 beschlossen, in allen kreisangehörigen Städten, Gemeinden und Samtgemeinden Notrufschilder bis Ende 2015 aufzustellen. Der Landkreis Stade ist sicherlich bereit, zweckdienliche Hinweise zu geben. Natürlich stehe ich selbst auch für weitere Fragen zur Verfügung.

Mit freundlichem Gruß

  
(Peter Bitomsky)

**Vorsitzender:**  
Peter Bitomsky  
Vareler Weg 49  
27383 Scheeßel  
Tel. 04263 8150  
Fax. 04263 982910  
p.bitomsky@t-online.de

**Stellv. Vorsitzender:**  
Herbert Köhn  
Kolberger Str. 1  
27367 Sittensen  
Tel. 04282 793  
koehn.herbert@freenet.de

**Stellv. Vorsitzender:**  
Winfried Schusters  
Auf dem Loh 31  
27356 Rotenburg  
Tel. 04261 63337  
winfried@schusters-row.de

**Kassenwartin:**  
Anneliese Corleis  
Bahnhofstraße 3  
27367 Böttersen  
Tel. 04268 289  
a.corleis@gmx.de

**Schriftführer:**  
Jutta Fettkötter  
Friedrichstr. 8  
27357 Sittensen  
Tel. 04282 1457  
fettkoetter@web.de

Bankverbindung: Volksbank Wümme-Wieste, BLZ: 291 656 81, Kto.Nr. 10 8324 400

Vorgeschichte und Konzept für  
**"www.Notfallbank.de"**

von  
Ralph Benn  
Seniorenbeirat der Samtgemeinde Fredenbeck

### **Vorgeschichte und Begründung**

Durch die politischen Führungsebenen, ausgehend vom Bundesgesundheitsministerium, wird für gesunde Ernährung, durch mehr Bewegung und Beschäftigung mit der eigenen Gesundheit vornehmlich der älteren Generation und damit deren Gesunderhaltung geworben. Präventiv wird damit auf eine Steigerung des Bewusstseins in der ältern Generation für ihre Gesundheit hingearbeitet. Langfristiges Ziel ist es, eine Kostensteigerung im Gesundheitswesen zu vermeiden (eine neue Gesetzeslage für Prävention im Gesundheitswesen wird zur Zeit im Bundestag beraten).

Um unsere älteren Mitbürger für diese Problematik zu sensibilisieren, ist es notwendig, sie zu überzeugen in längerer Bewegung außerhalb ihres nahen Umfeldes zu sein, so gibt eine organisierte Notfallmeldeeinrichtung die notwendige Sicherheit, dieses auch tatsächlich uneingeschränkt tun zu können.

### **Konzept zur Herstellung und Einrichtung vorgenannter Aufgabenstellung.**

Nachstehend wird ein System beschrieben welches vornehmlich älteren und anderen Mitbürger / - innen nicht nur ein Gefühl für Sicherheit außerhalb ihrer Wohnung und Nahbereichs, sondern auch zugleich für alle Mitbürger, Touristische Gäste und durchfahrende Rad – und Autofahrer herstellt. Die Einführung von Notrufmarkierungen auf Bänken, Gebäuden und Pfählen, ausgehend von der SG Fredenbeck wird im gesamten Landkreis Stade umgesetzt. Das bisher erfragte Echo für dieses Vorhaben stieß bisher auf uneingeschränkten Beifall aus der Bevölkerung, in den Gemeinden sowie im Landkreis Stade.

### Organisation

In Vorbereitung zu dieser Präventivmaßnahme hat der Autor in enger Zusammenarbeit mit dem Landkreis Stade folgende Vereinbarung getroffen:

Zuständig für die Landkreisweite Organisation ist die Rettungsleitstelle Stade, die die technische und informelle Zuständigkeit inne hat. Dies bezieht sich auf die Vergabe von Zählnummern für die einzelnen Notfallmeldebänke, deren genaue Ortsbeschreibung und Auflistung derselben. Das schließt die Weitergabe dieser Informationen an andere Einrichtungen, die Hilfe leisten können, ein (DRK, Samariter, Malteser etc. auch Arztpraxen, Transportunternehmen). Eine Grundinformation an die Bevölkerung insgesamt ist durch Pressemitteilungen erfolgt. Desgleichen an die touristischen Organisationen. Auch muss sich die Rettungsleitstelle Stade mit Rettungsleitstellen aus nebenliegenden Kreisen abstimmen, da nicht sichergestellt werden kann das bei Notrufen 112 ein benachbarter Landkreis und damit dessen Rettungsleitstelle zur Hilfe gerufen wird. Als wichtiger Teilaspekt aus Sicht der Rettungsleitstellen ist mit der präzisen Ortsbestimmung über GPS ein Hilfsmittel gefunden, den Rettungskräften, die sich nicht in jeder Gemeinde ihres Landkreises auskennen, eine Hilfe an die Hand gegeben ihren Einsatzort ohne Umwege zu erreichen.

### Durchführung

In Deutschland gibt es 402 Landkreise und kreisfreie Städte. Sie werden durch eine 1-3stellige Buchstabenkombination unverwechselbar abgekürzt unterschieden (siehe Autokennzeichnung). Damit ist diese Buchstabenkombination das ideale Unterscheidungsmerkmal für die in den Landkreisen aufgestellten Notfallbänke.

Grundsätzlich sind die in den Landkreisen / kreisfreien Städten zu verwendenden Kennungen mit den Buchstaben / Zählnummer ( z.B. STD – 1234) in weißer Schrift auf roten Grund auszuführen. Um eine gute Erkennbarkeit zu gewährleisten sollten diese Kennungen mindestens in ca. 10 cm Schreibhöhe ausgefertigt sein und auf den, vornehmlich Bänken oder auch anderen ins Auge fallenden Einrichtungen (Wegweiser, Hauswände u.a.m.), aufgebracht sein. Die Orte der Aufstellung müssen mit einem Kfz erreichbar sein, eine Funktion für Mobilfunk muss bestehen (kein „Funkloch“), idealer Weise eine Sitzmöglichkeit.

Eine freie Beschreibung des Aufstellungsortes und seine GPS – Daten (Globales Positions System) müssen im nachhinein unmittelbar an die Rettungsleitstelle zur Einarbeitung gegeben werden (mit der Aufbringung eines Notrufsschildes wird die Bank sofort zu einer Hilfsstelle).

### Außenwirkung

Bisher wurde diese Präventive Maßnahme von der Bevölkerung ausnehmend gut angenommen. Das heißt nicht, das nun jeder das gerne nutzen möchte, aber das es vorhanden ist und zuverlässig funktioniert, schafft eine bisher nicht vorhandene Sicherheit bei Spaziergängen, Wanderungen zu Fuß oder per Rad in der Gemeinde

und Landkreis. Hier besteht die Möglichkeit durch Nutzung eines Mobilfunkgerätes (deutsch: Handy) mittels Durchgabe der Notfallmarkierung Hilfe ortsgenau herbei zu rufen. Bisherige Befragungen in der Bevölkerung haben diesen positiven Eindruck mit einer breiten Zustimmung und Akzeptanz bei jung und alt erkennen lassen. Lebhaftes Interesse aus umliegenden Gemeinden, Landkreisen außerhalb des Landkreises Stade lassen den Schluss zu, das dieses Vorhaben, "Notfallbank" zu einem Selbstläufer wird und sich über das Bundesgebiet ausbreiten wird. Es ist sicherlich davon auszugehen das anderenorts ähnliche Maßnahmen ergriffen worden sind. Wichtig ist in diesem Zusammenhang nur, das es auf eine einheitliche Regelung herausläuft. Selbst europäische ausländische Besucher der Region waren von dieser Einrichtung positiv überrascht und haben diese Information mit nach Hause genommen.

### Zusammenfassung

Der Autor hat bisher bei Besprechungen im kleinen Kreis, bei Veranstaltungen aller Art und auf Landkreisebene (Seniorenbeiräte und Kreisverwaltung) für dieses Projekt geworben. Bisher ist er auf breite Zustimmung gestoßen. Die Mitarbeit des Kreises lässt die Vermutung zu, das auch hier die Notwendigkeit des Projektes erkannt worden ist und von dieser Seite vorbehaltlos unterstützt wird. Um dem Sicherheitsbedürfnis vor allem der älteren Mitbürger /- rinnen Rechnung zu tragen ist es empfehlenswert, aufzustellende Bänke jeweils in Sichtweite der vorhergehenden einzurichten.

Der Autor schlägt vor, das dieses Projekt "Notfallbank" in die Infrastruktur der Gemeinden zu übernehmen und einzuführen. Weiterhin wird er sich durch Einwerbung von Sponsoren für Bänke u.a.m., bei Vorträgen und anderen Gelegenheiten, für die Maßnahme einsetzen.

Die Gemeinden / Landkreise können bisher aufgestellte Bänke als Einstieg in dieses System mit einer Kennung versehen und damit einen positiven Start für diese Einrichtung erkennen lassen.

i.E.gez. Ralph Benn

im November 2013